

Eygentlicher bericht

Edel gestain / Glas vnnd dergleichen / ganz lauter vnnd durchsichtig machen würde.
Darumb die Maler vast zu schelten sindt / die das weiß on alle maß / vnnd das schwarz / on allen fleiß brauchen / Dañ mein meinung wer / das die Maler / so fur künstlich geacht werden sollen / das weiß als ein sonderlichen schatz karglichen sparten / dañ wo das schwarz vnnd weiß also kostbarlich geacht würde / als das schön Ultramarin ploe / wurden in Italia vnnd anderstwo / vil gemehl ein grössere lieblichkeit haben / vnnd dem rechten verstandt etwas neher sein / dañ nit wol zubeschreiben wie spartlich vn̄ karglich / noch mit was grösser bescheidenheit im guten gemehl / schwarz vnnd weiß angelegt werden sollen.

Welcher vrsach auch der alt berümbt Maler Zeusis / die andren Maler straffet / das sie kein maß wusten / oder merckten / wann sie im zu vil thetten / dann wo hierin etwas nachgeben werden solt / wer leidlicher des schwarzen etwas mehr / dann des weissen auch ein wenig über die maß zubrachten / Dann von Natur wurden solche Maler / von wegen der vnfreundlichkeit der schwerse / sich teglichen jrer art entwennen / vnnd derselbigen vnlieblichkeit gehas werden / auch ye mehr sich der verstandt von tag zu tag mehret / vnnd zunimpt oder gebesfert wirt / ye lieblicher vn̄ schöner das gemehl herfur dringen wirt / dañ von Natur sind wir also geneigt / das wir was klar vn̄ liecht ist begeren vnnd lieben / das finster vn̄ dunckel hassen / Derhalben furnemlichen an dem ort / dahin man zu jrthumb am meisten geneigt / man sich am fleißigisten hüten sol.

Vnnd sey solches dises orts vom rechten verstandt / das schwarz vnnd weiß recht anzulegen / vn̄ künstlichen zu brauchen gnug gesagt / volgens wollen wir auch ein kurzen verstandt der farben setzen / aber solches nit der gestalt oder meinung / wie von Vitruuio von vns newlichen vn̄ auffß erst verteutschet / in seiner Architectur beschreibet / Nemlichen zu beschreibet oder erzelen an welchem ort die beste Rubrick vnnd andre farben gefunden werden / sonder wie die außerslesnen vnnd recht gerybne färblin im gemehl zubrachten seyn.

Vnnd finden wir in warhafften schrifftten glaubwürdiger Historien / das Euphranor ein vast alter künstlicher Maler / von farben ein sonder büchlin geschriben hat / welches aber nie hat erfunden werden mögē / Darumb wir auch von solchem aus keinē behülff andrer schrifft arbeit / sonder solche farben aus vnserm selbst / eygnen verstandt / schreiben wollen.

Vnnd ist vnser meinung das alle geschlecht vnnd vnterscheidung / der farben im gemehl mit sonderlicher lieblichkeit / vnnd wolstendiger schöne gesehen werden sollen.

Es gibt aber den farben ein vast grosse lieblichkeit vnnd schöne / das die farben die einander zieren ordentlichen gegen einander gesetzt / vnnd mit einem verstandt eingetheilet vnnd angelegt werden / als so ein Maler das Poetisch gedicht des Chori / oder reyhnen dans der Diana malen wolt / solcher gestalt die farben eintheilet / das die nechst Nymppha nach diser Götin / mit grünen / die ander (nechst diser) mit weissen / die drit / mit purpurfarben gewandt / gemallet wurden / vn̄ also fort an / mit solcher eintheilung der farben / damit ye einer liechten farben ein dunckle mit eingetheilet wurde.

Dann solche eintheilung der farb stet vast schön / vn̄ lieblich der verendrung halben / vnnd auch das ein farb die ander erhöcht vnnd scheinbarer macht.

Dann es haben etliche farben ein sonderliche gemeinschafft miteinander / damit wo sie zu samen gesetzt werden / ye eine der andren ein lieblichkeit gibt.

Dann wo das rot zwischen plaw vnnd grün gesetzt wirt / entpfahen beide ein sonderliche schon daruon.

Die weiß farb zwischen gelb vnnd aschenfarb gesetzt / gibt in nit allein ein schöne / sonder alle farben entpfahen ein glanz daruon.

So werden die duncklen finsternen farben / gar artlich zwischen die hellen oder liechten farben gesetzt.

Wie gleicher vrsach auch die liechten farben zwischen den duncklen / wol vnnd schön steht.

Darumb

obgen
W
nen
schel
Da
lan wol
den Ko
Jum /
genden
würde er
verstand

Da
merck
Dann
(die schön
finster vn
Doch
ramen / al
Goldt v
Dañ
barliche
die drey ti
zierungen
Diewe
richtung d
den haben /
elange / we
beschluß di
zu bogertem
lauff erzele
Da für d
zu malen / de
dung) auffre